

Gendiagnostik: Schwangerschaft als Entscheidungsfall(e)

Im Jahr 2012 wurden vom Gesetzgeber zwei Gesetzesänderungen beschlossen, die vorgeburtliche genetische Untersuchungen betreffen: Das Embryonenschutzgesetz wurde dahingehend novelliert, dass Präimplantationsdiagnostik (PID) im Falle schwerwiegender Erbkrankheiten und nach eingehender Beratung gesetzlich ermöglicht wird. Das Gendiagnostikgesetz wurde mit dem Ziel ergänzt, dass alle Ärzte, die genetische Beratungen durchführen, eine Ausbildung dafür nachweisen müssen. Und seit einigen Wochen ist ein pränataler Bluttest auf dem Markt, der ohne invasive Diagnostik eine Aussage darüber ermöglichen soll, ob das zu erwartende Kind mit dem Gendefekt Trisomie 21 auf die Welt kommen wird. Diese Entwicklungen führen bei Ärzten, werdenden Eltern, Hebammen und anderen Beratenden und betreuenden Berufsgruppen zu Unsicherheiten, wie sie damit umgehen sollen. Für wen und unter welchen Bedingungen kommen PID und der neue Bluttest in Frage? Stellen die neuen Möglichkeiten das Lebens-

recht Behinderter in Frage oder werden dadurch Spätabbrüche vermieden? In einer Tagung in Kooperation zwischen der Sächsischen Landesärztekammer und dem Deutschen Hygiene-Museum Dresden werden die medizinischen und nichtmedizinischen Faktoren von PID und dem neuen Blut-Praena-Test vorgestellt. Die Rolle des Arztes für die Aufklärung, Beratung und die rechtlichen Konsequenzen werden ebenso diskutiert wie die Möglichkeiten anderer Beratungsstellen. Und es wird immer auch um die Frage gehen, welchen Einfluss die neuen Entwicklungen auf die Akzeptanz von Behinderung betroffener Menschen und auf die Wahrnehmung von Behinderung haben.

Zu den Referenten gehören:

- Frau Dr. med. Dorothea Schuster, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe/Psychotherapie, Dresden;
- Frau Dr. phil. Silja Samerski, Dipl. Biologin und Soziologin, Institut für Soziologie, Leibniz Universität Hannover;
- Frau Prof. Dr. med. Evelin Schröck, Direktorin Institut für Klinische Genetik, Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus, Technische Universität Dresden;

- Herr Dr. phil. Nils B. Heyen, Soziologe, Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung, Competence Center Neue Technologien, Karlsruhe;
- Frau Dr. phil. Anne-Katrin Olbrich, psychologische Beraterin, Familienberatungsstelle der Diakonie in Pirna;
- Herr Dipl.-Med. Uwe Schilling, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Praxis für Pränatalmedizin, Dresden.

Einen Flyer zur Tagung finden Sie auf der Homepage des Deutschen Hygiene-Museums Dresden und der Sächsischen Landesärztekammer.

13. März 2013, 15.00 bis 20.00 Uhr
Deutsches Hygiene-Museum
Dresden
Lingnerplatz 1, 01067 Dresden
Teilnahmebeitrag: 7 EUR / 5 EUR

Anmeldung: E-Mail: tagungszentrum@dhmd.de, Tel: 0351 4846 313
Begrenzte Teilnehmerzahl! Anmeldungen werden in der Reihenfolge der Anmeldung berücksichtigt.
Fortbildungspunkte: 5